



HESSISCHER LANDTAG

27. 04. 2021

Plenum

Dringlicher Antrag

Fraktion der SPD

Psychische Belastung von Schülerinnen und Schülern ernst nehmen, zügig ein Förderprogramm auflegen, damit Lernrückstände aufgeholt werden

Der Landtag wolle beschließen:

1. Der Hessische Landtag bedauert, dass für 243.000 hessische Schülerinnen und Schüler die Schulen seit Dezember 2020 geschlossen sind.
2. Die Landesregierung wird aufgefordert, noch in diesem Schuljahr pandemiebedingte Lernrückstände von Schülerinnen und Schülern systematisch zu ermitteln, die Summe des durch die Corona-Pandemie ausgefallenen Unterrichts zu erheben und dem Landtag über das Ausmaß der Lernrückstände der hessischen Schülerinnen und Schüler zu berichten.
3. Der Hessische Landtag stellt fest, dass in der Corona-Pandemie zudem die psychische Belastung von Kindern und Jugendlichen stark zugenommen hat. Die Kinder- und Jugendtherapeuten verzeichnen aktuell 60 % mehr Anfragen als im Vorjahr.
4. Die Landesregierung wird aufgefordert, umgehend ein Förderprogramm für psychische Gesundheit und soziales Miteinander aufzulegen. Der Fokus darf dabei nicht nur auf dem versäumten Schulstoff liegen. Kinder und Jugendliche müssen psychisch gestärkt werden und ausgiebig Zeit für Spiel, Sport, Kultur und soziale Interaktion erhalten, um die lange Zeit eingeschränkter Kontakte auszugleichen. Als einen wichtigen Baustein hierfür sieht der Landtag mehr Engagement und Tempo beim Ganztagsschulausbau sowie der Schulsozialarbeit an.
5. Der Hessische Landtag begrüßt den Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 1. März 2021 Gespräche mit dem Ziel zu führen, ein Bund-Länder-Förderprogramm zur Kompensation pandemiebedingter Lernrückstände für Schülerinnen und Schüler aufzulegen, mit dem die in den Ländern bestehenden und geplanten Programme gestärkt und unterstützt werden.
6. Der Landtag begrüßt, dass die Bundesregierung 2 Mrd. €, davon 1 Mrd. € für Lernförderung und 1 Mrd. € für Angebote der Kinder- und Jugendhilfe zur Verfügung zu stellen. Ein solches Corona-Aufhol-Paket für die junge Generation ist dringend erforderlich. Er fordert die Landesregierung auf, ihre geplanten und aus dem Sondervermögen finanzierten Förderangebote nicht mit den zur Verfügung gestellten Bundesmitteln zu verrechnen, sondern zusätzliche Landesmittel aufzuwenden.
7. Der Hessische Landtag fordert die Landesregierung auf, verbindliche und langfristige Förderprogramme aufzulegen anstatt nur auf Lerncamps in der Ferienzeit zu setzen. Notwendig sind pädagogische und soziale Aufbauprogramme, die langfristig auf mehrere Jahre angelegt und möglichst verbindlich sind.

Begründung:

Nach Ergebnissen der Copsy-Studie (Corona und Psyche) zeigt fast jedes dritte Kind ein Jahr nach Beginn der Pandemie psychische Auffälligkeiten. Die Deutsche Psychotherapeuten-Vereinigung (DPtV) hat in einer Blitzumfrage im Februar 2021 ermittelt, dass die Patientenanfragen in den Praxen der Kinder- und Jugendtherapeutinnen und -therapeuten im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um durchschnittlich 60 % gestiegen ist. Dieser Anstieg trifft laut der Hessischen Psychotherapeutenkammer auch auf Hessen zu.

Lehrkräfte stellen immer wieder fest, dass Schülerinnen und Schüler im Distanzunterricht verloren gehen, abtauchen und in Schwierigkeiten geraten, weil sie keine Struktur in ihrem Alltag haben. An einigen Schulen sind „Feuerwehr-Initiativen“ entstanden. Ferner gibt es eine bundesweite Eltern-Hotline und einen „Rund-um-die-Uhr-Krisenchat“ für Schülerinnen und Schüler. Studien zufolge sind jüngere Schüler sowie Kinder und Jugendliche aus sozial benachteiligten Familien im Schnitt besonders stark betroffen.

Wiesbaden, 27. April 2021

Die Fraktionsvorsitzende:
Nancy Faeser